

Sehr geehrte Mitglieder der Offenbacher
Friedensinitiative,

sehr geehrte Damen und Herren,

eigentlich sollte hier Herr Dr. Schwenke stehen, denn
der Mayor unserer Stadt bin ich erkennbar nicht.

Der Oberbürgermeister ist verhindert, aber das, was ich
heute vortrage ist die Rede, die er vor Ihnen, vor
Euch halten wollte.

Heute vor 28 Jahren, am 8. Juli 1996, stellte der Interna-
tionale Gerichtshof in Den Haag fest, dass die Andro-
hung des Einsatzes und der Einsatz von Atomwaffen
generell gegen das Völkerrecht verstoßen.

Deshalb begehen wir heute, am 8. Juli, den Flaggentag
von „Mayors for Peace“, der weltweiten Initiative „Bür-
germeister für den Frieden“ – vor dem Hintergrund von
Kriegen, Klimawandel und einer weltweiten Bedrohung
der Demokratien.

„Mayors for Peace“ wurde 1982 durch den Bürgermeister von Hiroshima gegründet. Geleitet von der Überzeugung, dass auch Bürgermeisterinnen und Bürgermeister für die Sicherheit und das Leben ihrer Bürgerinnen und Bürger eine Mitverantwortung haben, versucht „Mayors for Peace“ durch Aktionen und Kampagnen die weltweite Verbreitung von Atomwaffen zu verhindern und deren Abschaffung zu erreichen.

Inzwischen gehören der Initiative über 8.390 Städte und Gemeinden aus 166 Ländern an. In Deutschland sind inzwischen fast 900 Mitglieder dem Bündnis beigetreten. Nach seinem Amtsantritt als Oberbürgermeister hat Herr Dr. Schwenke 2018 sehr gerne den an ihn herangetragenen Vorschlag unterstützt, dass auch Offenbach Teil von „Mayors for Peace“ wird.

Die Anregung dazu hat die Offenbacher Friedensinitiative gegeben, daraufhin hat vor 6 Jahren der Magistrat dann 2018 den Beitritt der Stadt Offenbach zur Initiative „Mayors for Peace“ beschlossen.

Es ist Felix Schwenke sehr wichtig, dass wir in diesen Tagen ein Zeichen setzen. Wir müssen den Frieden auf der Welt ein Stück näherkommen, wie müssen den Frieden in Deutschland wahren.

Und die Geschichte zeigt: Demokratien führen keinen Krieg gegeneinander.

Deshalb, wenn es um den Frieden geht, müssen wir auch unsere Demokratie in Deutschland verteidigen. Verteidigen gegen Angreiferinnen und Angreifer von innen und auch von außen, denn mit der Verbreitung von Fake News führen insbesondere Russland aber auch China längst einen Cyberkrieg gegen unsere Demokratie, um sie von innen heraus zu destabilisieren, den Glauben an unsere Demokratie zu erschüttern.

Also lasst sie uns verteidigen, unsere Demokratie, denn Demokratie ist keine Selbstverständlichkeit!

Das zeigen uns z.B. der Blick etwa nach Russland oder der Sturm aufs Capitol in den USA. Es zeigen uns aber auch der Blick auf tägliche Nachrichten rund um Reichsbürger oder auf das Treffen, das vor wenigen Monaten in Potsdam stattgefunden hat.

Demokratie ist nicht nur keine Selbstverständlichkeit. Demokratie ist auch keine Popcorn-Veranstaltung.

Demokratie besteht nicht aus Hinsetzen, Zurücklehnen, Popcorn rausholen und auf „die da oben“ schimpfen. Demokratie ist kein übers Handy wischen und mal Daumen hoch und mal Daumen runter.

Demokratie geht uns alle an.

Ja, Kritik ist extrem wichtig. Aber kein Besserwissen. sondern ein Bessermachen ist gefordert.

Demokratie überlebt nur vom Mitmachen. Demokratie muss jeden Tag aufs Neue erarbeitet und verteidigt werden. Und dabei gilt, ganz wichtig: es gibt nicht die eine Meinung des Volkes. Es gibt ganz viele unterschiedliche

Ansichten und Interessen. Auch wir hier sind nicht in allen Fragen einer Meinung. Das ist auch gut so.

Klar ist aber auch: wo unterschiedliche Interessen sind, braucht es auch Kompromisse. Demokratie ist deshalb anstrengend.

Demokratie ist kompliziert.

Denn Kompromisse sind nie perfekt, Kompromisse kann man immer kritisieren.

Aber: wer Kompromisse verächtlich macht, sie als „Verrat“ sieht, der legt die Axt mit voller Wucht an die Demokratie.

Bei unterschiedlichen Interessen sind Kompromisse unvermeidlich!

Und Demokratie ist anstrengend.

Aber sie ist bei Weitem die beste Staatsform, weil einerseits die Mehrheit entscheiden darf, das ist sehr wichtig, weil aber eben gleichzeitig die Minderheit auch geschützt ist, Ihre Würde unantastbar ist.

Deshalb muss die Demokratie jeden Tag aufs Neue erarbeitet und verteidigt werden. Nicht von irgendwem.

Sondern von uns allen. Vom Oberbürgermeister, von mir als Stadtverordnetenvorsteher – aber auch von allen anderen hier, von unseren Nachbarinnen und Nachbarn, unseren Freundinnen und Freunden. Um die Demokratie zu verteidigen, brauchen wir die Fähigkeit zum Kompromiss und wir brauchen eine aktive, selbstbewusste, engagierte Zivilgesellschaft.

Und, liebe Gäste, wir sollten so lange gemeinsam weiterarbeiten, bis wir die aktuellen Umtriebe wirklich zurückgedrängt haben.

Wenn sich Menschen treffen, um Listen zu erstellen, wer demnächst aus Deutschland vertrieben werden soll und das Ganze dann technisch harmlos „Remigration“ nennen, dann sind wir zum Handeln und Dagegenhalten aufgefordert.

Für Offenbach sage ich: Offenbach ist seit der Integration der Hugenotten vor mehr als 300 Jahren Heimat für Menschen jeden Einkommens und jeder Herkunft. Offenbacher ist, wer sich hier einbringt, wer hier lernt und

arbeitet. Und auch Deutscher ist in Deutschland, wer Deutscher sein will und seine Einbürgerung beantragt.

Wenn sich jemand wirklich als deutscher Patriot sieht, respektiert er das Grundgesetz. Und das Grundgesetz sortiert nicht nach Hautfarbe oder Geburtsort von Oma und Opa.

Und, sehr geehrte Damen und Herren, wir in Offenbach tun das erst recht nicht.

Liebe Gäste,

neben Krieg und Frieden, neben der Demokratie, müssen wir auch das Klima schützen, weltweit und mit unserem Beitrag in Offenbach.

Hier geht es um die Lebensgrundlagen für uns alle – in Offenbach und auf der ganzen Welt und nicht umsonst ist der Klimawandel mittlerweile die wichtigste globale Fluchtursache neben Krieg.

Sehr geehrte Damen und Herren,

während wir beim Klimawandel auch auf kommunaler Ebene konkrete Maßnahmen ergreifen können, haben wir bei Krieg, Frieden und Demokratie vor allem die Möglichkeit, zu mahnen und uns öffentlich zu äußern.

Der Flaggentag bietet uns eine gute Gelegenheit, diese sehr grundsätzlichen Themen hervorzuheben.

Deshalb beteiligen sich rund 600 Städte in Deutschland in diesem Jahr am Flaggentag. Im letzten Jahr haben wir in Offenbach erstmals am 8. Juli die „Mayors for Peace“-Flagge vor dem Rathaus gehisst.

Und jetzt steht hier im Konzept:

Ich freue mich, dass ich in diesem Jahr selbst hier vor Ort sein kann.

Ich danke ausdrücklich den Mitgliedern der Offenbacher Friedensinitiative und den anderen beteiligten Initiativen sehr herzlich für ihr, für Euer Engagement für diese wichtigen Themen und für die Organisation der heutigen

Kundgebung! Es ist großartig, dass ihr ermöglicht habt,
dass wir heute hier so zusammen sein können.